

Die Gremien des ZAK

Kuratorium und Beirat wurden berufen

Die zukünftigen Entwicklungsperspektiven des ZAK sollen auch durch Anregungen von Außen mitgestaltet werden. Hierzu wurde ein Kuratorium und ein Beirat berufen.

Angesichts der anspruchsvollen Ziele und Aufgaben ist das ZAK auf den Rat und die Erfahrung qualifizierter Experten angewiesen. Das Kuratorium ist mit angesehenen Persönlichkeiten besetzt, von denen wichtige Impulse für die Lehre, die Forschung sowie die öffentliche Wissenschaft erwartet werden.

Durch die Berufung der Kuratoriumsmitglieder wurde sichergestellt, dass alle Arbeitsschwerpunkte des ZAK durch Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Kultur

repräsentiert werden.

Der Beirat wird seine Aufgaben speziell im Bereich des Studium Generale wahrnehmen. Ihm gehören sechs Studiendekane und -dekaninnen, drei Studierende und ein Mitglied des wissenschaftlichen Dienstes an. Die Fakultäten und die Studierenden werden somit die zukünftige Entwicklung des überfachlichen Lehrangebots wesentlich mitgestalten.

Ein Liste der Kuratoriumsmitglieder finden Sie auf Seite 2.

Colloquium Fundamentale im Sommersemester 2003

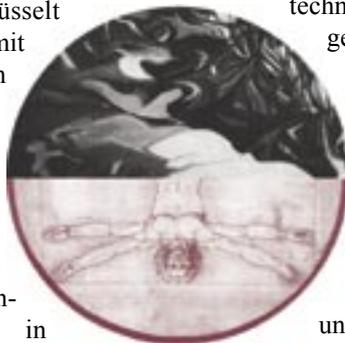
Der perfekte Mensch

Positionen und Kontroversen in der Gendebatte

Im Sommersemester 2003 werden sich hochrangige Experten aus verschiedenen Disziplinen mit den Perspektiven und Kontroversen zur Gendebatte auseinandersetzen.

Am 15. April 2003 berichteten die Medien, dass jetzt 99% des menschlichen Erbgutes entschlüsselt seien. Die Gentechnik ist mit dieser Entwicklung und den sich dadurch ergebenden Konsequenzen zu einem ebenso schwierigen wie erörterungsbedürftigen Thema geworden.

Das ZAK greift im Anschluss an die Heinrich-Hertz-Gastprofessur, die in diesem Jahr an die Nobelpreisträgerin Prof. Dr. Christiane Nüsslein-Volhard (Max-Planck-Institut, Tübingen) verliehen wird, im Colloquium Fundamentale die aktuelle Debatte auf. Die Referenten werden sich in Vorträgen und Diskussionsrunden aus unterschiedlichen Perspektiven dem Thema annähern. Dabei soll es vor allem



um die institutionellen und rechtlichen Rahmenbedingungen der Gentechnik und -forschung gehen, ihre Weiterentwicklung und die Verantwortung, die daraus für Politik, Wirtschaft und Wissenschaft erwächst. Auch wird erörtert, wie in Europa, den USA und in Asien mit der Thematik umgegangen wird, wo die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede liegen und welche Konsequenzen sich dadurch für die Forschung ergeben. Ein weiterer Aspekt wird in diesem Zusammenhang die Situation des Patienten sein, die je nach Rechtslage

(Fortsetzung Seite 3)

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit der Eröffnungsfeier des ZAK am 14. Februar 2003 haben wir das erste Semester auf der Grundlage der neuen Organisationsstruktur beendet.

Für die 7. Karlsruher Gespräche und die Reihe Colloquium Fundamentale konnten wir hervorragende Referentinnen und Referenten gewinnen. Nicht nur die Übertragung der Abschlussrunde der Reihe „Die (zu) offene Gesellschaft?“ durch den Fernsehsender Phoenix, sondern auch die zahlreichen Teilnehmer und die positive Resonanz der Referenten zeigen uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Auch im Bereich der Lehre war das ZAK aktiv: Im Wintersemester wurde erstmals eine Veranstaltungsevaluation mit den Lehrbeauftragten durchgeführt. Sie gibt Auskunft über Studienmotive und dient der Qualitätssicherung. Für das kommende Wintersemester planen wir die Einführung thematischer Lernmodule im Studium Generale, die im Entwurf bereits konzipiert sind.

Für das Sommersemester 2003 möchte ich Sie besonders auf die Vorträge im Colloquium Fundamentale zur Gendebatte und auf unsere Veranstaltung zur Europawoche aufmerksam machen. Selbstverständlich sind Sie auch wieder zur „Uni im Rathaus“ eingeladen.

Sie sehen, ein anregendes Semester steht uns bevor. Ich freue mich, wenn Sie möglichst oft dabei sind.

Herzlichst



Dr. Caroline Y. Robertson

Das Kuratorium im Überblick

Die Kuratoriumsmitglieder werden für drei Jahre vom Rektor der Universität auf Vorschlag der Direktorin des ZAK berufen. Seit 1. April 2003 gehören dem Kuratorium folgende Persönlichkeiten an:

Ullrich Eidenmüller
Kulturbürgermeister der
Stadt Karlsruhe

Prof. Dr. Dr. h.c. Rolf Funck
Emeritus für
Volkswirtschaftslehre der
Universität Karlsruhe (TH)

Traudl Herrhausen
MdL a.D.

Dr. Ludger Hünnekens
Leiter der
Allianz Kulturstiftung

Prof. Dr. Karin Knorr Cetina
Universität Konstanz

Prof. Dr. Scott Lash
Direktor des Centre for Cultural
Studies, Goldsmith's College,
University of London

Prof. Dr. Frieder Meyer-Krahmer
Leiter des Fraunhofer Instituts
für Systemtechnik und
Innovationsforschung (ISI)

Dr. Siegmund Mosdorf
Staatssekretär a.D.,
Communications & Network
Consulting AG

Dr. Klaus Neb
Vorstandsvorsitzender der
Michelin Reifenwerke KgaA

Minister Dr. Christoph Palmer
Staatsminister des
Landes Baden-Württemberg

Prof. Dr. Olaf Schwencke
Vorsitzender des Kuratoriums
der Kulturpolitischen
Gesellschaft

Achim Thorwald
Intendant des Badischen
Staatstheaters Karlsruhe

Dr. Erwin Vetter, MdL
Präsident der Führungsakademie
Baden-Württemberg

Prof. Peter Voß
Intendant des
Südwestrundfunk SWR

Prof. Peter Weibel
Direktor des ZKM | Zentrum für
Kunst und Medientechnologie

Europawoche 2003

Kulturkompetenz für Europa

Das ZAK beteiligt sich mit einem kulturwissenschaftlichen Workshop und einer öffentlichen Podiumsdiskussion zum Thema „Kulturkompetenz für die Vielfalt Europas“ an der diesjährigen Europawoche 2003.

Interkulturelle Kompetenz wird zur wichtigen Qualifikation, wenn sich Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Denkmustern, Wertvorstellungen, Kommunikations- und Verhandlungsstilen in Studium, Beruf und Alltag begegnen.



Am 9. Mai 2003 werden im Rahmen der Europawoche 2003, die diesmal unter dem Motto „Der Jakobsweg“ steht, Vertreter aus Gesellschaft und Wissenschaft in zwei Veranstaltungen des ZAK darüber diskutieren, welche Perspektiven und Möglichkeiten es im Bereich der Hochschulbildung gibt, um interkulturelle Kompetenz zu fördern und zu erwerben.

Der *Workshop* am Nachmittag wird sich als kulturwissenschaftliches Forum gestalten, das Visionen, Wirklichkeiten und Perspektiven interkultureller Bildung im Hochschulbereich erörtern soll.

Den Ausgangspunkt wird eine Bestandsaufnahme zu Erfahrungen mit Austauschprogrammen und anderen Hochschulaktivitäten bilden, die interkulturelle Kompetenzentwicklung zum Ziel haben. Dabei sollen Potentiale und Schwierigkeiten verschiedener Praxisansätze zur Interkulturellen Bildung in und für Europa diskutiert werden.

Die anschließende *Podiumsdiskussion* ist eine gemeinsame Veranstaltung mit der Badischen Landesbibliothek. Sie befasst sich mit der Frage, welche Schlüsselfunktion die Kulturwissenschaft für die interkulturelle Bildung und die Konzeption interkultureller Lehrangebote einnehmen kann und soll.

Dr. Caroline Robertson wird darüber mit Prof. Dr. Alois Wierlacher (Bayreuth/Heidelberg), Prof. Dr. Winfried Göpfert (Freie Universität Berlin), Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Kelletat (Universität Mainz) und dem Karlsruher Historiker Prof. Dr. Peter

Steinbach im Vortragssaal der Badischen Landesbibliothek diskutieren.

Zu beiden Veranstaltungen sind vor allem auch Studierende herzlich eingeladen, die sich über die verschiedenen Möglichkeiten europäischer

Bildungswege an Hochschulen informieren wollen.

Workshop:

Freitag, 09. Mai 12.30- 17.00 Uhr
Seminarraum des ZAK
Kronenstr. 32, 1. OG
Anmeldung erforderlich

Podiumsdiskussion:

Freitag 09. Mai 18.00-19.30 Uhr
Vortragssaal der Badischen
Landesbibliothek, Erbprinzenstr.15
Eintritt frei

Universität im Rathaus Fakultät für Physik stellt sich vor

Im Sommersemester präsentiert sich die Fakultät für Physik im Rathaus der Stadt Karlsruhe.



Nach dem erfolgreichen Start der Akademischen Stunde im neuen Format als „Universität im Rathaus“ haben die

Universität und die Stadt Karlsruhe beschlossen, die Veranstaltung in jedem Semester stattfinden zu lassen. Damit sollen die Fakultäten in absehbarer Zeit Gelegenheit haben, sich der Karlsruher Bevölkerung vorzustellen.

Am 8. Juli 2003 um 18h30 wird sich die Fakultät für Physik im Bürgersaal des Rathauses mit Vorträgen der Öffentlichkeit präsentieren.

Qualität der Lehre

Erste Lehrevaluation am ZAK

Im zurückliegenden Wintersemester wurde am ZAK erstmals eine Lehrevaluation durchgeführt. Dabei wurden insgesamt 200 Teilnehmer und Teilnehmerinnen in 21 Lehrveranstaltungen mit Hilfe einer Fragebogenerhebung befragt.

Den Seminarteilnehmern bot sich die Möglichkeit, den Dozenten eine qualifizierte Rückmeldung über Lehrinhalte, Präsentationsformen sowie den Schwierigkeitsgrad des Lernstoffes zu geben. Neben der Qualitätssicherung der Lehre erbringt die Auswertung auch Erkenntnisse über Belegungsmotive und Erwartungen der Studierenden.

Evaluiert wurden Lehrveranstaltungen der Lehrbeauftragten und wissenschaftlichen Mitarbeitern des ZAK. 155 Studierende belegten Veranstal-

tungen als Wahlpflichtteil z. B. im Rahmen des Begleitstudiums oder als nicht-technisches Wahlpflichtfach des Hauptstudiums. 45 Personen besuchten als Gasthörer Seminare des Studium Generale.

Als Belegungsmotiv spielte bei beiden Gruppen das Interesse am Veranstaltungsthema die Hauptrolle. Interdisziplinarität und Prüfungsrelevanz stellten weitere wichtige Faktoren dar. An Erwartungen überwog bei den Studenten das Motiv der Allgemeinbildung. Im Vergleich zu ihren Komm-

litonen versprachen sich mehr Studentinnen als Studenten eine Verbesserung ihrer beruflichen Qualifikation.

Bei den Gasthörern wurde die Wahl von Veranstaltungen im Studium Generale deutlich von dem Motiv des Erwerbs von Allgemeinbildung bestimmt. Dagegen trat eine Verbesserung der beruflichen Qualifikation gegenüber den Studenten als Ziel in den Hintergrund. Die Rolle der interkulturellen Kompetenz nimmt bei beiden Gruppen einen vergleichbar hohen Stellenwert ein.

Die ersten Ergebnisse der Befragung zeigen Tendenzen auf und belegen die Notwendigkeit einer systematischen Lehrevaluation. Mit der Fortführung in den kommenden Semestern wird sich die Aussagekraft noch weiter erhöhen.

Lehrbeauftragte im Profil

Michael Mangold

Seit dem Sommersemester 2002 bietet der Leiter des Instituts für Medien und Wirtschaft am ZKM als Lehrbeauftragter am ZAK Seminare zum Thema „Medien und Gesellschaft“ an.

Im Anschluss an ein Studium der Soziologie und Politikwissenschaft an den Universitäten Heidelberg und Mannheim war Michael Mangold von 1993 bis 2001 als wissenschaftlicher Referent am Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung Tübingen (IAW) tätig.

Am IAW leitete er Forschungsprojekte in den Bereichen berufliche Bildung, betrieblicher Strukturwandel, Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik, Arbeitsorganisation und Europäische Strukturfonds.

Im Jahr 2001 wechselte Michael Mangold dann an das Zentrum für Kunst und Medientechnologie (ZKM) um mit dem Institut für Medien und Wirtschaft einen neuen wirtschafts- und sozialwissenschaftlich orientierten Forschungsbereich aufzubauen.

Das von ihm geleitete Institut

betreibt Auftragsforschung mit dem Schwerpunkt der wissenschaftlichen Politikberatung.

Auf diese Weise kann im Rahmen der Lehrveranstaltungen am ZAK auf aktuelle Forschungsarbeiten des Instituts rekuriert werden. Die Studierende erhalten anhand praktischer Arbeit Einblicke in wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Untersuchungen im Bereich der Neuen Medien. Das Engagement von Herrn Mangold soll neben der Lehre zukünftig auch einer Forschungskooperation beider Institutionen zugute kommen.

Michael Mangold hält im Sommersemester 2003 ein Seminar zum Thema „Familie und (Neue) Medien – Gegenwärtige Beziehungen und Ausblick auf mögliche zukünftige Entwicklungen“. Nähere Informationen zu der Veranstaltung finden sich im Vorlesungsverzeichnis des Studium Generale.

In loser Folge werden auch zukünftig Lehrbeauftragte am ZAK vorgestellt, die das Lehrangebot durch Einblicke in die Berufspraxis erweitern.

Fortsetzung von Seite 1

Colloquium Fundamentale

von Land zu Land unterschiedlich ist.

Die historische Betrachtung der Thematik wird das von Leonardo da Vinci maßgeblich geprägte Bild vom perfekten Menschen in der Renaissance ebenso miteinbeziehen wie die Rassenlehre des 19. Jahrhunderts bis zum Dritten Reich sowie die Stellung des heutigen Menschen in seiner Umwelt.

Auf ethische, moraltheologische und philosophische Überlegungen zur Stammzellenforschung soll ebenso eingegangen werden, wie auf die medizinrechtliche Seite zahlreicher neuer Therapiemöglichkeiten.

Bei der Vortragsreihe handelt es sich um die Weiterführung des Themas, das das IAK im Rahmen der Europäischen Kulturtag 2000 erstmals erörtert hat. Die daraus entstandene Publikation „Der Perfekte Mensch. Genforschung zwischen Wahn und Wirklichkeit“ ist soeben im Nomos-Verlag erschienen und wird im Colloquium Fundamentale der Öffentlichkeit vorgestellt werden (siehe Seite 6 in diesem Newsletter).

Die Termine der Reihe finden Sie auf Seite 8 im Veranstaltungskalender.

Internationaler Spielmobil-Kongress 2003 Das Leben – Ein Kinderspiel

„Das Leben - ein Kinderspiel“ – unter diesem vieldeutigen Titel veranstaltet der Stadtjugendausschuss Karlsruhe e. V. in Zusammenarbeit mit dem ZAK vom 7.-10. Oktober 2003 den internationalen Spielmobil-Kongress

Warum ein Spielmobil Kongress an der Universität? Es gibt gute Gründe für diese nur auf den ersten Blick etwas ungewöhnliche Kooperation.

Der Kongress hat das Schwerpunktthema Bildung. Das Projektteam um Ralf Birkner und Anne Heinzmann vom Stadtjugendausschuss e. V. Karlsruhe wird im Rahmen der Veranstaltung zahlreiche Vorträge, Diskussionen und Workshops organisieren, die das Spielen als Teil der Bildung und Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen thematisieren. Das ZAK wird sich mit der Durchführung von zwei Werkstattgespräche beteiligen.

Das erste Gespräch „Technik im Spiel“ wird von Dr. Caroline Robert-

son geleitet und beschäftigt sich mit einer These von Ortwin Renn (Akademie für Technikfolgenabschätzung), dass in vielen Familien mangelnde Zeit und Aufmerksamkeit für das experimentierende Spielen und Basteln mit den eigenen Kindern der Grund sei, weshalb diese sich kaum noch spielerisch mit technischen und naturwissenschaftlichen Themen beschäftigen.

Ohne Förderung dieser natürlichen kindlichen Neugier entwickeln Jugendliche auch später nur schwer Leidenschaft für technische und naturwissenschaftliche Fragen. Die mittelfristigen



Folgen kennen insbesondere die Technischen Universitäten nur zu gut: geringe Einschreibungsquoten in den Natur- und Ingenieurwissenschaften.

Das zweite Gespräch wird von ZAK-Mitarbeiter Matthias Otten geleitet und trägt das Motto „Weltspiele statt Wortspiele“. Spielen ist ein menschliches Grundbedürfnis in allen Kulturen und gerade in interkulturellen Kontexten ist Verständigung oft weniger über Worte, sondern eher durch Gesten, Spiele und das gemeinsame Machen erreichbar. Beispiele aus der interkulturellen Jugend- und Flüchtlingsarbeit werden zeigen, wie Verständigung und Miteinander *spielend* erreichbar sind, wo Worte oft nicht viel helfen.

Weitere Informationen zu dieser Veranstaltung finden Sie ab Juni 2003 auf der Homepage des ZAK

Workshopankündigung Museum im Netz

Das Badische Landesmuseum geht online ... und die Universität geht mit!

Im Sommersemester 2003 lädt die Kooperationsstelle „Kulturkommunikation und Museumspraxis“ – Schnittpunkt zwischen Badischem Landesmuseum und der Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften –

25 Studierende der Geistes- und Sozialwissenschaften sowie Studierende des Begleitstudiums Angewandte Kulturwissenschaft ein, an dem Workshop „Museum im Netz – das Museum geht online“ teilzunehmen.

Neben Begriffserklärungen und einem historischen Abriss über die medialen Entwicklungen der Institution Museum werden in Vorträgen die Problematik der Visualisierung und die damit verbundenen Ziele und Aufgaben für ein virtuelles Museum der Zukunft behandelt.

Den Brückenschlag zwischen unterhaltender Multimedialität und Wissensvermittlung im Sinne des Bildungsauftrags der Museen sollen die Studierenden anschließend in praktischen Übungen selbst erproben.

Weitere Informationen und Anmeldung: www.uni-karlsruhe.de/~szk
Termine: 5., 8. und 9. Mai 2003.

Gesprächsforum

Dialog über Russland

Fragen des russischen Alltags stehen im Vordergrund einer Veranstaltung unter der Leitung von Alexei Tikhomirov, Tutor der Robert Bosch-Stiftung am ZAK.

Außer politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Gegebenheiten werden im Gesprächskreis die verschiedenen Facetten des alltäglichen Lebens in Russland vorgestellt, u.a. die Religion, die Festkultur, die Freizeit, die manchmal merkwürdigen erscheinenden Konsumgewohnheiten und Lebensstile, die Arbeitswelten, die Familie. Mit den gegenwärtigen Helden- und Feindbildern für Russen muss die Frage nach der Definition der eigenen Identität beantwortet werden.

Durch eine russische Filmreihe soll das Gesprächsforum ergänzt und ein visuelles Bild Russlands vermittelt werden.

Termin: Do 18h00-20h00, 14-tägig
Kontakt: tiho-mir-off@mail.ru

Impressum

ZAK | Zentrum für
Angewandte Kulturwissenschaft
und Studium Generale
Universität Karlsruhe (TH)

Herausgeberin:

Dr. Caroline Y. Robertson

Redaktion:

Dipl. Sozialwirt Matthias Otten
Kronenstr. 32

D-76128 Karlsruhe

Tel. 0721-608 4384

Fax 0721-608 4811

Email: zak@izak.uni-karlsruhe.de

<http://www.zak.uni-karlsruhe.de>

Studium Generale

Angebots- und Strukturvergleich

Das ZAK hat zum Sommersemester einen internen Bericht zu Angebots- und Organisationsstrukturen von Studienangeboten für Hörer aller Fakultäten an deutschen Universitäten erarbeitet.

Für den Vergleich wurden Struktur- und Rahmendaten aller Universitäten des Landes Baden-Württemberg sowie zehn weitere Technischen Hochschulen im Bundesgebiet anhand von Dokumentenanalysen und telefonischen Befragungen berücksichtigt. Ferner wurden zwei deutsche Privat-Universitäten und zwei Universitäten der Schweiz mit in die Analyse einbezogen.

Ziel dieser ersten sondierenden Erhebung ist es, mit Blick auf die anstehenden eigenen Entwicklungsaufgaben im Studium Generale einen Vergleich ähnlicher Angebotsformen an anderen Hochschulen vorzunehmen.

Bereits im Vergleich der Leitungs- bzw. Organisationsstruktur zeigen sich deutliche Unterschiede, die sich im wesentlichen aus der jeweiligen Geschichte der Hochschulen und ihrer Zusatzangebote für die Ingenieur- und Technikausbildung erklären. Die Pri-

vat-Universitäten gehen demgegenüber mit eindeutigen Aufgabenprofilen und Regelungen einen eigenen Weg, um mit dem Studium Generale eine breite Allgemeinbildung ihrer Studierenden zu sichern.

Der auf die Rahmendaten bezogene Vergleich erlaubt die Feststellung, dass das ZAK mit seiner Struktur, der thematischen Breite des Angebots sowie der geplanten Modularisierung bereits jetzt einen wegweisenden Platz unter den Universitäten des Landes Baden-Württemberg einnimmt. Aufgrund des allgemeinen Mangels an verlässlichen Teilnehmer- und Absolventenzahlen ist eine weitergehende Beurteilung der Leistungsfähigkeit überfachlicher Lehrangebote jedoch vorerst nur hochschulbezogen möglich. Die begonnene Lehrevaluierung am ZAK (siehe dazu Seite 3) wird dafür zukünftig verlässlichere Daten liefern.

Service

Neuer Leitfaden für Seminararbeiten

Um Studierenden eine verbindliche Orientierung zu geben, welche Standards und formalen Regeln bei der Erstellung einer Seminararbeit zu beachten sind, wurde der Leitfaden überarbeitet und ergänzt.

Viele Studierende stehen irgendwann vor der Herausforderung ihrer ersten eigenen Seminararbeit. Oft stellen sich dabei viele Fragen und Probleme, angefangen von der stilistischen Gestaltung und der richtigen Zitierweise bis zum korrekten Umgang mit Textquellen aus dem Internet.

Hierauf wird in einem neu hinzugefügten Kapitel eingegangen, das über die Verwendung von Internetquellen aufklärt, da hier besonders häufig Missverständnisse auftreten. Um eine seriöse Zitierpraxis sicher zu stellen, gelten für das Zitieren von Internetquellen drei Kriterien: Rekonstruier-

barkeit, Authentizität und Validität.

Rekonstruierbarkeit heisst, dass neben der genauen HTML-Seite auch der Zeitpunkt des Textzugriffs als Datumsangabe erwähnt sein muss. Authentizität und Validität geben u.a. Auskunft über die Urheberschaft und die Vertrauenswürdigkeit einer Quelle. Dies sind nur einige Kriterien, die im neuen Leitfaden ausführlicher erläutert werden.

Der Leitfaden (30 S.) kann als Download über die Homepage des ZAK oder als Papierausdruck für 1,50 EURO im Sekretariat in der Kronenstraße bezogen werden.

+++

Colloquium Fundamentale auf Video. Die Beiträge der Reihe des Colloquium Fundamentale zum Thema „Die (zu) offene Gesellschaft?“ sind über das digitale Video- und Audioarchiv DIVA der Universitätsbibliothek Karlsruhe abrufbar:

<http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/diva/video/2002/zak/>

+++

SIETAR Regionaltreffen am ZAK. Am 02.04. trafen sich die Mitglieder der Regionalgruppe von SIETAR (Society for Intercultural Education Training and Research) am ZAK und diskutierten die Thesen eines Vortrags von ZAK-Mitarbeiter Matthias Otten zum Thema „Interkulturelle Dimension der virtuellen Teamarbeit“.

+++

Kulturkonferenz der Technologie-Region Karlsruhe (TRK). Auf Einladung der Kulturkonferenz der TRK stellte Dr. Caroline Robertson am 18. März 2003 die Arbeit des ZAK vor. Die erfreuliche Resonanz zeigt einmal mehr die Vermittlungsfunktion des Zentrums zwischen Hochschule, Stadt und Region.

+++

Studie interkulturelle Teamarbeit. Mit dem Band 1 der „Beiträge zum Forscher-Praktiker Dialog in der internationalen Jugendbegegnung“ liegen jetzt die Forschungsergebnisse eines abgeschlossenen Projekts des ZAK vor. Das Buch „Bedingungen erfolgreicher interkultureller Teamarbeit“ von Matthias Otten, Yvonne Mallmann und Imke Scheurich erscheint bei der Thomas Morus Akademie Bensberg und präsentiert neben Forschungsergebnissen auch Praxisempfehlungen für den interkulturellen Jugendaustausch.

Die Publikation kann im Internet bestellt werden: <http://www.forscher-praktiker-dialog.de>

+++

Nachgefragt: Zinga Makumbundu

Was machen unsere Absolventen?

Nach Abschluss des Studiums in Wirtschaftsingenieurwesen und des Begleitstudiums ist Zinga Makumbundu seit 2000 als Projektleiterin in einer Multimedia-Agentur in Frankfurt tätig. Sie war außerdem auch mehrere Semester wissenschaftliche Hilfskraft am ZAK.

In meinem Beruf stelle ich häufig fest, dass ein anderer Blickwinkel das eigene Denkmodell befruchtet. Immer wieder gilt es, sich in meinem Beruf auf teils sehr unterschiedliche Arbeitsweisen und Denkansätze der Kollegen aus Kreation und IT-Development einzulassen.

Die Erfahrungen aus dem Begleitstudium Angewandte Kulturwissenschaft geben mir das Gefühl, dass meine Entscheidungen heute auf einer besseren Grundlage stehen. In den Seminaren zu Kulturinstitutionen, Interkulturalität und Kulturmanagement konnte ich mir Fachwissen aneignen, das über die Kernbereiche des Wirtschaftsingenieurwesens hinausgeht.

Rückblickend ebenso wichtig waren für mich die Gelegenheiten eher handwerkliche Fähigkeiten einzuüben: Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens, Verfassen von schriftlichen

Arbeiten und Präsentieren. Das hat mir auch in meinem Hauptstudium und bei der Diplomarbeit sehr geholfen.



Zinga Makumbundu

Nicht zuletzt haben das Begleitstudium und das IAK (heute ZAK) auch entscheidenden Anteil daran, dass ich der Stadt Karlsruhe besonders verbunden bin. Denn durch die Seminare und Veranstaltungen des Instituts, die oft Bezug zur Stadt und seinen Institutionen hatten, bin ich an vielen Stellen eng mit Karlsruhe und seinem kulturellen Leben in Berührung gekommen.

Abschließend noch das Wichtigste: das Begleitstudium am IAK hat mir einfach viel Spaß gemacht.

Z.M.

Neue Publikation

Der Perfekte Mensch

Im Mai 2003 wird der 8. Band der von Dr. Caroline Y. Robertson herausgegebenen Schriften des Instituts für Angewandte Kulturwissenschaft der Universität Karlsruhe (TH) mit dem Titel „Der Perfekte Mensch. Genforschung zwischen Wahn und Wirklichkeit“ im Nomos Verlag erscheinen.

Die Beiträge des Bandes sind das Ergebnis des gleichnamigen Symposiums der Europäischen Kulturtage 2000 und werden durch weitere aktuelle Artikel ergänzt.

In der Publikation werden multidisziplinär theoretische und praktische Aspekte der Genforschungsdebatte diskutiert. Dazu gehören historische und sozialwissenschaftliche Darstellungen genauso wie eine Erörterung der ethischen, theologischen und medizinrechtlichen Grundlagen der Stammzellforschung und der Präimplantationsdiagnostik. Schließlich wird auf die international unterschiedlichen Positionen in der Genpolitik eingegan-

gen.

Mit Beiträgen von Elisabeth Beck-Gernsheim, Wolfgang Benz, Heidi Fritzsche, Reinhard Damm, Ole Döring, Bernward Gesang, Jürgen Hampel, Sabine Kock, Uwe Pfennig, Annemarie Pieper, Jens Reich, Manfred Reitz, Caroline Y. Robertson, Eberhard Schockenhoff, Ludger Weiß.

In der Schriftenreihe des vormaligen Instituts für Angewandte Kulturwissenschaft erscheint dieser Titel als letzter Band. Die Schriftenreihe wird zukünftig im Namen des Zentrums fortgeführt werden.

In eigener Sache

Umbau am ZAK

Aufgrund geplanter Umbauarbeiten in den Räumlichkeiten des ZAK in der Kronenstr. 32 kann es in den kommenden Monaten hin und wieder zu kleineren „betriebsbedingten Störungen“ kommen. Wir bitten schon jetzt um Ihr Verständnis.

Begleitstudium

Angewandte Kulturwissenschaft

Um im laufenden Semester einen reibungslosen Ablauf des Lehrbetriebes zu gewährleisten, bitten wir darum, Fragen zu Lehrveranstaltungen, Anmeldungen und Prüfungsangelegenheiten des Begleitstudiums nach Möglichkeit vormittags während der Sekretariatszeiten von 9-13.00 Uhr in der Kronenstr. 32 zu erledigen. Ansprechpartnerin hierfür ist Frau Britta Motkilioglu.

Für Angelegenheiten des Studium Generale können Sie sich weiterhin an Frau Maria Bürck in Bau II (Geb. 20.12), Raum 009 wenden. Die Bürozeiten sind täglich von 13-17.00 Uhr.

Außerdem möchten wir an dieser Stelle noch einmal die Studierenden des Begleitstudiums darum bitten, uns eventuelle Adressänderungen mitzuteilen.

Freie Stellen für Hiwis

Zum nächstmöglichen Termin sind am ZAK drei Stellen für wissenschaftliche Hilfskräfte zu besetzen. Es geht dabei um folgende Schwerpunktprofile:

Systemadministration der EDV

Betreuung und Öffentlichkeitsarbeit für das Begleitstudium

Grafik-Design & Layout für die Öffentliche Wissenschaft

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Nähere Informationen unter (0721) 608-4384 (Britta Motkilioglu)

Rückblick Colloquium Fundamentale 2002/03 „Die (zu) offene Gesellschaft? Der liberale Staat zwischen Sicherheit und Freiheit“

Erstmalig lag die Organisation des Colloquium Fundamentale in den Händen des ZAK. Die hochrangig besetzte Vortragsreihe war ein erfolgreicher Beginn.

„Wir können zu Bestien werden, aber wenn wir Menschen bleiben wollen, dann gibt es nur einen Weg, den Weg in die offene Gesellschaft.“ Dieses Zitat von Karl Popper kann als Grundtenor der sieben Vorträge und Streitgespräche gewertet werden, im Rahmen derer sich die Referenten des Colloquium Fundamentale mit dem Thema der (zu) offenen Gesellschaft im vergangenen Wintersemester auseinander setzten.

Den Anfang machte Wolfgang Hoffmann-Riem (Bundesverfassungsgericht Karlsruhe), der die rechtliche Seite der Thematik im Angesicht terroristischer Anschläge beleuchtete. Heinz Fromm (Bundesamt für Verfassungsschutz) und Joachim Jacob (Bundesbeauftragter für Datenschutz) diskutierten über die Überwachungsmöglichkeiten und deren Grenzen in Deutschland. Ein weiterer Aspekt der Reihe war das Thema Terrorismus und Menschenrechte, dem Franz Nuscheler (Universität Duisburg) in seinem Vortrag nachging, während Lars Clausen in seinem Referat (Katastrophenforschungsstelle, Universität Kiel) die drohenden Gefahren zwischen Krieg und Frieden näher benannte. Über Bioterrorismus und die mögliche Bedrohung durch einen bioterroristischen Anschlag diskutierten Klaus Schaal (Universität Bonn) und Elisabeth F. Hauschild (Amt für Nachrichtenwesen der Bundeswehr). Thomas Beth (Universität Karlsruhe) nahm sich in seinem Vortrag der Datensicherheit an.

In der Abschlussveranstaltung diskutierten unter der Moderation von Caroline Robertson Generalbundesanwalt Kay Nehm, Barbara John (Ausländerbeauftragte des Senats von Berlin), Helmut Stachelscheid (Bundesamt für Verfassungsschutz) und Udo Steinbach (Deutsches Orientinstitut Hamburg) über die (zu) offene Gesellschaft. Dabei lag der Fokus

insbesondere auf den Themen, die in den vorangegangenen Veranstaltungen noch nicht thematisiert worden waren: dem Islam als religiösem und gesellschaftlichem Phänomen, dem Dialog mit muslimischen Minderheiten in Deutschland, den Gefahren für die offene Gesellschaft und der religiös motivierten Gewalt. Am Beispiel Milli Göres, Kaplan, Al Quaida und dem Phänomen der Schläfer wurden diese Themen von verschiedenen Seiten her beleuchtet. Deutlich wurde dabei, dass Toleranz, Bildung und die Einhaltung der Grundrechte Eckpfeiler im Umgang mit Ausländern in Deutschland sein sollten – trotz potentieller Gefahren, die sich daraus für die Gesellschaft ergeben könnten und denen sich der Gesetzgeber und die Strafverfolgung mit nach dem 11. September 2001 erweiterten Möglichkeiten stellen.

Kay Nehm strich in seinem abschließenden Statement heraus, dass Sicherheit und Freiheit keine Alternativbegriffe sind, sondern man vielmehr sehen müsse, „wie man beide Begriffe miteinander in Beziehung setzt“. Dabei war ihm insbesondere die Weiterentwicklung der offenen Gesellschaft wichtig.

Udo Steinbach plädierte für eine multikulturelle und damit auch multi-religiöse Gesellschaft. Barbara John forderte eine verstärkte Bildungsarbeit für Immigranten, um ihnen die Möglichkeit zu geben, in allen Bereichen der Gesellschaft zu partizipieren, „die sie dann auch bereit sind, zu verteidigen und zu schützen“. Helmut Stachelscheid wies darauf hin, dass der „Verfassungsschutz nicht der Schönheitschirurg der Gesellschaft“ sei. Vielmehr sei eine „breite Auseinandersetzung“ wichtig, die mit den hier lebenden Muslimen geführt werden müsse, denn „repressive Mittel allein dienen nicht der Bekämpfung terroristischer Potentiale“.

Bilanz nach vier Jahren Internationalisation at Home

Seit der Initiierung der europäischen Arbeitsgruppe „Internationalisation at Home - IaH“ (der newsletter berichtete regelmäßig) im Frühjahr 1999 konnte das ZAK mit seinen Partnern wichtige Impulse zur Internationalisierungsdebatte der Hochschulen setzen.

Von Anfang an war IaH als befristete „Mission“ geplant und nach mehrjähriger intensiver Zusammenarbeit mit zahlreichen Vorträgen, Workshops und Veröffentlichungen wartet die Projektgruppe jetzt mit zwei Abschlussprodukten auf.

Das aktuelle Sonderheft des *Journal of Studies in International Education*, herausgegeben von Bengt Nilson (Malmö) und Matthias Otten (ZAK), befasst sich mit Theorie und Praxis von „Internationalisation at Home“. Es kommen zwölf Experten aus Europa, den USA und Australien zu Wort, die unterschiedliche Beispiele zur institutionellen Praxis internationaler Hochschularbeit für Zielgruppen „zu Hause“ präsentieren.

Den Abschluss der Projektarbeit bildet eine internationale Konferenz an der schwedischen Malmö University, der Geburtsstätte von IaH. Vom 24. bis 26. April werden sich hier rund 200 Bildungsexperten, Rektoren, Wissenschaftler, Programmkoordinatoren und Praktiker der Auslandsämter treffen.



Öresund-Brücke von Kopenhagen nach Malmö

Als Hauptreferent ist David Conye, der Direktor der Abteilung Bildung der Europäischen Kommission, eingeladen.

Das ZAK hat die Initiative in den vier Jahre maßgeblich mitgetragen und wird die Impulse weiter in die Fachöffentlichkeit tragen.

Kontakt:

matthias.otten@zak.uni-karlsruhe.de

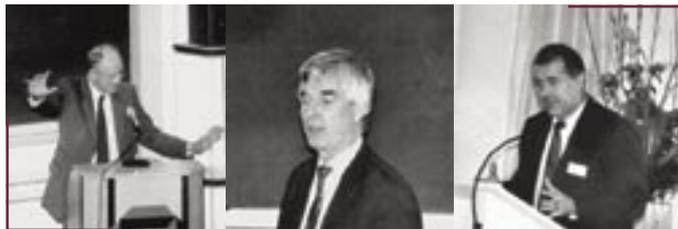
<http://www.mah.se/iah2003/default.htm>

Rückblick Karlsruher Gespräche 2003 Mobilität in der globalisierten Welt

Durch das Fenster eines Raumschiffes betrachtet, erscheinen die großen Metropolen in Südamerika oder auch in Afrika wie einzelne hell erleuchtete Punkte auf der Nachtschattenseite der Erde. Neigt man seinen Kopf aber ein wenig zur Seite und

Astronauten Ulf Merbold mit ihren Beispielen aus der modernen Raumfahrt in ihren Festreden zum Auftakt der diesjährigen Karlsruher Gespräche gelungen ist.

Aber nicht nur diese physikalische Mobilität, wie sie in den Themenkomplexen *Arbeit, Freizeit, Mobilität* oder *Nachhaltigkeit und Mobilität* von Wissenschaftlern wie Franz Radermacher und Johann Günther erörtert wurden, standen vom 14. bis 16. Februar auf dem Programm. Auch die Mobilität in unseren Köpfen und in der Technologie, insbesondere vor dem Hintergrund der globalisierten Welt und mit besonderem Blick auf Europa waren in Vorträgen wie dem von Robert Hettlage und Martina Zitterbart Schwerpunkte des Symposiums. Wie in den vergangenen Jahren fand die Tagung auch 2003 wieder im Gartensaal des Karlsruher Schlosses



Prof. Dr. Manfred Lübke, Dr. Ulf Merbold, Prof. Dr. Dr. Franz Josef Radermacher

richtet seinen Blick auf die großen Ballungszentren der westlichen Industrienationen, sieht man keine Punkte mehr, sondern nur noch breite, hell erleuchtete Streifen, die sich, wie im Falle der amerikanischen Ostküste, über Tausende von Kilometern erstrecken.

Keine Grafik der Welt könnte die fortgeschrittene *Mobilität in der globalisierten Welt* eindrücklicher schildern, als es Hermann Lübke und dem

statt.
Eine kulturelle Betrachtung des Symposiumsthemas wurde im Theater *Die Insel* mit der szenischen Lesung „Die Stadt als Beute“ und Texten von René Pollesch geboten, während am Eröffnungsabend – der gleichzeitig Festakt zur Gründung des ZAK war – akustische Mobilität in der Raumklanginstallation *Sonic Lines 'n' Rooms* des Karlsruher Künstlerpaares Sabine Schäfer und Joachim Krebs erlebbar wurde.

In der abschließenden Konzertmatinee im Schloss Gottesaue am Sonntag Vormittag diskutierten unter der Leitung von Olaf Schwencke Praktiker über „Kunst und Kultur – Integrationsfaktoren in Europa“. Auch das Konzert, das von Studierenden der Musikhochschule gestaltet wurde, stand im Zeichen des europäischen Kunsttransfers: osteuropäische und deutsche Komponisten wurden von Musikern aus den entsprechenden Ländern präsentiert.



Konzertmatinee in Schloss Gottesaue

Veranstaltungskalender

05.06.2003

Colloquium Fundamentale

26.06.2003

„Der Perfekte Mensch. Positionen und Kontroversen in der Gendebatte“

03.07.2003

Ort: Hörsaal Nachrichtentechnik, Geb. 30.10,

10.07.2003

Zeit: donnerstags, 18 – 19.30 Uhr

24.07.2003

jeweils 18 Uhr

09.05.2003,

Europawoche 2003

12.30-17.00 Uhr

Workshop: „Kulturkompetenz für die Vielfalt Europas“

ZAK, Kronenstraße 32, 1. OG

18.00-19.30 Uhr

Podiumsdiskussion:

„Kulturkompetenz für die Vielfalt Europas – Der Beitrag der Kulturwissenschaft“

Vortragssaal, Badische Landesbibliothek, Erprinzenstr. 15

07. – 10.10.2003

Internationaler Spielmobil-Kongress

„Das Leben - Ein Kinderspiel“

Forum, Universität Karlsruhe (TH)

Weitere Informationen und eventuelle Terminänderungen finden Sie auf der Homepage des Zentrums unter www.zak.uni-karlsruhe.de oder unter Tel. (0721) 608-4384.